
Testatsexemplar

AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha
Gotha

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum
31. Dezember 2023

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2023.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2023.....	7
Anlagenspiegel.....	15
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Arbeiterwohlfahrt Soziale-Dienste Gotha gGmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen des Unternehmens

a) Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Arbeiterwohlfahrt Soziale-Dienste Gotha gGmbH (im Weiteren AWO GOTHA) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 15. März 2001 errichtet. Die entsprechende Eintragung im Handelsregister erfolgte am 5. Juli 2001.

Die Gesellschafter der AWO GOTHA sind die Arbeiterwohlfahrt Alten-, Jugend- und Sozialhilfe gGmbH (im Weiteren AWO AJS gGmbH; 51%), der AWO Kreisverband Gotha e.V. (47 %) und der AWO Landesverband Thüringen e.V. (2%).

Die AWO GOTHA fördert die Alten- und Behindertenhilfe, die Kinder- und Jugendhilfe, sowie die Sozialhilfe im Sinne der Ziele und Grundsätze der Arbeiterwohlfahrt. Das geschieht durch die Betreuung von Einrichtungen, die bedarfs-, sowie leistungsgerechte ambulante, teil- und stationäre Dienstleistungen erbringen.

Die AWO GOTHA hat keine Tochterunternehmen. Die Muttergesellschaft AWO AJS gGmbH stellt einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB auf, in den die AWO GOTHA einbezogen wird.

Die einzelnen Einrichtungen/Geschäftseinheiten der AWO GOTHA sind über diverse Standorte im Landkreis Gotha verteilt. Sitz der Geschäftsführung und der Geschäftsstelle ist Gotha.

b) Ziele und Strategien

Die AWO GOTHA ist ein starkes sozialwirtschaftliches Unternehmen und will in den nächsten Jahren weiterwachsen. Sie verfügt über eine hohe fachliche Kompetenz sowie durch die enge Zusammenarbeit mit der AWO AJS gGmbH über ein starkes Innovationspotential auf dem Markt der sozialen Dienstleister. Wir sehen uns in der Pflicht, stets auf ein Gleichgewicht aus Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung, Wachstum und Wertegebundenheit zu achten. Der Ausbau der Marktposition erfolgt beispielsweise durch die zukünftige Betreuung von zwei ambulant betreuten Wohngemeinschaften in Ohrdruf, voraussichtlich ab Mitte 2024. Wichtig ist uns vor allem ein qualitatives Wachstum, gesund und nachhaltig. Es muss so gesteuert werden, dass die Prozesse in allen internen Bereichen mithalten können. Wir werden eine gute fachliche Vernetzung, ein starkes Qualitätsmanagement, Kooperationen mit Universitäten und das Ziel weiterer innovativer Ideen und sozialer Projekte auch zukünftig intensiv verfolgen, umsetzen und weiter ausbauen.

c) Steuerungssystem

Schwerpunkt des Risikomanagements im Geschäftsjahr 2023 waren und werden in den Folgejahren das laufende Liquiditäts- und Forderungscontrolling, sowie eine gezielte Auslastungsbetrachtung der bestehenden stationären Pflegeeinrichtungen und Kindergärten sein. Durch monatliche und quartalsweise Analysen können Ausfall- und Liquiditätsrisiken frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Das interne Steuerungssystem und daraus abgeleitet das Berichtswesen basieren auf der Analyse der Geschäftseinheiten. Dazu werden folgende Instrumente eingesetzt:

- Frühindikatoren MABP (monatliche Auswertung von Belegung und personeller Besetzung),
- Betriebsabrechnungsbögen mit digitalen Belegen als online Schaufensterfunktion auf die live Daten der Buchhaltung für alle Einrichtungs- und Bereichsleiter*innen,
- Abgegrenzte monatliche Auswertung aller Geschäftseinheiten bis zum 25. des Folgemonats,
- Zusammenfassung des Monatsergebnisses für die Geschäftsführung,
- vollständig abgegrenzter Quartalsbericht mit Kennzahlen, Plan-Ist Abweichung, nach Einzeleinrichtungen und Zusammenfassung nach Geschäftsbereichen, sowie Forecast für die Aufsichtsgremien, Geschäftsführung und Kreditgeber.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das Bruttoinlandsprodukt ist zum Jahresende hin geschrumpft. In nahezu allen Wirtschaftsbereichen klagen die Unternehmen über eine sinkende Nachfrage. Die Auftragseingänge sind seit vielen Monaten rückläufig, der Wohnungsbau ist von einer Stornierungswelle betroffen. Hinzu kommt die restriktive Geldpolitik, bei der durch die Inflation die Notenbanken in Europa und Nordamerika ihre Leitzinsen angehoben haben. Die Finanzierungen werden dadurch deutlich teurer. Zusätzlich wird die Wirtschaft durch Sonderfaktoren belastet, dazu zählen der hohe Krankenstand und diverse Streiks (Quelle: Deutsches Bundesamt).

Die hohe Inflation (5,9%) bremste den Privatkonsum als wichtige Konjunkturstütze. Der Außenhandel sorgte für einen positiven Beitrag, weil die Importe noch stärker sanken als die Exporte. Die Bauinvestitionen sanken binnen Jahresfrist deutlich (Quelle Statistisches Bundesamt).

Dies wurde durch eine gestiegene Arbeitslosenquote begleitet (2023: 5,7 %; 2022: 5,3 %).

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2023 von 45,9 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren etwa 333 Tausend mehr im Inland tätige Erwerbstätige als im Vorjahr (+0,7%) (Quelle: Statista/ Statistisches Bundesamt Deutschland). Die Ursache dafür ist die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte.

Bei den Anbietern von Sozialdienstleistungen dauert der Anpassungsprozess an die gesetzlichen Änderungen immer noch an (z.B. Ambulantisierung in der Eingliederungshilfe). Derzeitiger Schwerpunkt der Entwicklung ist die Tendenz von einem anbieter- zu einem nutzerorientierten Angebot. Daraus resultieren Maßnahmen hinsichtlich einer Kundenorientierung, Flexibilität in der Marktanpassung sowie Qualitätssicherung. Allerdings ist innerhalb des Wachstumsmarktes Sozialwirtschaft zwischen den verschiedenen Bereichen zu differenzieren.

Im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ergibt sich eine Nachfrageausweitung nur noch nach spezifischen Leistungsangeboten für bestimmte Zielgruppen. Der langfristig höchste Zuwachs wird im Bereich des Wohnens und der Pflege für ältere Menschen sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich erwartet. Der Markt für Seniorenimmobilien ist ein wichtiger Wachstumsmarkt im Immobiliensektor.

In welchem Maß allerdings diese potenzielle Nachfrage zu Wachstum führt, ist abhängig von den zur Verfügung gestellten Leistungen des Staates sowie der Sozialleistungs- und Sozialversicherungsträger. Es wird für die Anbieter zunehmend entscheidend sein, inwieweit aufgrund der geringen Mittel vorgenannter Institutionen mehr Mittel von Selbstzahlern akquiriert werden können bzw. alternative Finanzierungsformen für Seniorenimmobilien zu erschließen.

Der Trend zu größeren und damit kapitalkräftigen Wirtschaftseinheiten kann auf dem sozialwirtschaftlichen Markt beobachtet werden. Aber gerade aufgrund der Größe sind weiterführende Instrumente wie Controlling, Einkaufsmanagement, qualifizierte Entscheidungsfähigkeit und insbesondere -geschwindigkeit, Kostenmanagement, finanzielle Unabhängigkeit, strategische Allianzen sowie markt- und entwicklungsorientiertes Leistungsportfolio notwendig.

Demografischer Wandel in Thüringen und Deutschland

In Thüringen ging die Bevölkerungszahl seit der Wiedervereinigung kontinuierlich zurück. Seit 1990 hat Thüringen fast 500 000 Einwohner verloren. Ausnahmen bildeten die Jahre 2015, 2022 und 2023 in Folge hoher Zuwanderungszahlen. Die Altersstruktur infolge niedriger Geburtenraten und die steigende Lebenserwartung verändern die wirtschaftliche Entwicklung nicht nur in Thüringen, sondern in ganz Deutschland. Die Bevölkerung wird weniger und älter. Immer mehr ältere, demente und kranke Menschen müssen von einem immer älteren Pflegepersonal betreut werden. Das kann nicht mehr aufgehalten werden.

Derzeit sind rd. 170.000 Menschen in Thüringen pflegebedürftig, Tendenz stark steigend. Schon heute führt der Personalmangel zu Belegungsstopps in Pflegeheimen, so die Vizepräsidentin des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e.V. Speziell auf die Altersgruppe der Hochbetagten mit 80 Jahren und älter, für die unter anderem eine höhere Wahrscheinlichkeit der Pflegebedürftigkeit besteht, wird in einigen Landkreisen und kreisfreien Städten ein Anstieg von mehr als 40 % innerhalb der nächsten 30 Jahre prognostiziert.

Nach den Ergebnissen der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung wird sich die Thüringer Bevölkerung in den nächsten 20 Jahren weiter reduzieren. Lebten Ende 2021 rund 2.108.900 Personen in Thüringen, wird der Freistaat im Jahr 2042 voraussichtlich noch 1.925.700 Einwohnerinnen und Einwohner haben. Dies entspricht einem Rückgang um 8,7 % beziehungsweise 183.100 Personen (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik). Das Durchschnittsalter ist dagegen weiter angestiegen (2010 46,0, 2023 47,6 und 2042 wird ein Durchschnittsalter von 48,5 erwartet). Im Vergleich der Bundesländer wird deutlich, dass die Zahl der Familienmitglieder in den ostdeutschen Ländern deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Ursache dafür ist die geringere Kinderzahl je Frau, die durch eine wesentlich niedrigere Geburtenrate in den Jahren nach der Wiedervereinigung geprägt ist.

Rund 36 Tausend Personen waren Ende 2021 in der Stationären oder ambulanten Pflege in Thüringen beschäftigt. Damit hat sich das Pflegepersonal seit 2005 zahlenmäßig nahezu verdoppelt. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen im selben Zeitraum um 100 Tausend erhöht, auf über 166 Tausend im Jahr 2021. Da in Thüringen die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sehr hoch ist, besteht die Notwendigkeit eine höhere Arbeitszeit der Pflegekräfte zu erreichen und die Suche nach qualifiziertem Pflegepersonal zu intensivieren, um die Versorgung langfristig gewährleisten zu können. Die Rahmenbedingungen für die Pflegeberufe müssen angepasst werden, um die Pflgetätigkeit attraktiver zu machen und dem steigenden Bedarf an Pflegekräften gerecht zu werden. Um dem Wunsch auf eine längere Lebensdauer im häuslichen Umfeld zu entsprechen, wird ein weiterer Ausbau der ambulanten Dienste notwendig sein. Die Zahl der Plätze in häuslichen Wohnformen und die der stationären Plätze kann nur steigen, wenn auch mehr Pflegepersonal zur Verfügung steht und diese auch für alle bezahlbar sind. Durch die Notwendigkeit weiter steigender Pflegeleistungen muss eine Anpassung in der Finanzierung vor allem durch die Pflegeversicherung erfolgen. (Quelle: Serviceagentur Demografischer Wandel / Freistaat Thüringen, Demografischer Steckbrief)

b) Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Lage der AWO GOTHA gGmbH ist weiterhin positiv einzuschätzen. Finanzieller Leistungsindikator und Steuergröße der Gesellschaft sind die Gesamtleistung sowie ein angemessener Jahresüberschuss. Trotz Tarifsteigerung und steigenden Preisen für Energie, Rohstoffe und Dienstleistungen hat es die AWO GOTHA geschafft, wieder in die Gewinnzone zu kommen. Prognostiziert war für 2023 ein Ergebnis von TEUR 106. Der Plan wurde mit dem Ist-Ergebnis 2023 übertroffen.

Die Geschäftsführung betrachtet die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres als positiv.

Grund für die weiterhin stabile Entwicklung ist insbesondere das starke Umsatzwachstum, basierend auf den gestiegenen Pflegesätzen in allen Einrichtungen. Bisher konnten gestiegene Personalausgaben immer durch Verhandlung von neuen Pflegesätzen kompensiert werden.

Im Jahr 2023 sind die Löhne und Gehälter zum 01.01.2023 um 4,3 Prozent gestiegen. Gleichzeitig reduzierte sich die Wochenarbeitszeit von 40 Stunden auf 39,5 Stunden. Zur Refinanzierung der Tarifierhöhung konnten die Entgeltverhandlungen für alle Pflegeeinrichtungen am 12.10.2021 für den Zeitraum vom 1.1.2022 bis zum 31.12.2023 abgeschlossen werden. Für 2023 wurde eine pauschale Steigerung der Pflegesätze und der Entgelte für Unterkunft und Verpflegung von 10,51 Prozent vereinbart. Damit ist sichergestellt, dass Tarif- und Entgeltverhandlungen zum gleichen Zeitpunkt auslaufen und keine Periodenverschiebungen auftreten. Mit dieser Vereinbarung haben alle Pflegeeinrichtungen der AWO GOTHA die Möglichkeit, die erhöhten Personalkosten vollständig über höhere Entgelte zu finanzieren.

c) Ertragslage

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge einschließlich Zuschüsse und periodenfremde Erträge) ist im Vergleich zu 2022 um rund 16,51 Prozent – das sind absolut TEUR 2.559 – auf TEUR 18.063 (2022: TEUR 15.504) gestiegen. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus der Zunahme der Leistungsentgelte im Bereich stationärer Pflegeeinrichtungen und des ambulant betreuten Wohnens. Hier ist vor allem der Umsatzanstieg im APH Tüttleben mit € 1,6 Mio. hervorzuheben. Dies ist auf die gestiegene Auslastung und ganzjährige Betreuung zurückzuführen. Des Weiteren gab es erhöhte Zuschüsse und Elternbeiträge im Kita-Bereich.

Im Bereich der Pflege (Steigerung absolut TEUR 2.420) wurde eine Erhöhung um 30,8 Prozent erzielt. Eine erhebliche Umsatzsteigerung konnte durch die Anpassung der Entgelte an die tarifliche Entwicklung erzielt werden. Mit den Pflegekassen und den Sozialhilfeträgern konnten für das Jahr 2023 Steigerungsraten der Pflegesätze in Höhe von zehn Prozent vereinbart werden. Im Übrigen resultiert das Umsatzwachstum hauptsächlich aus der gestiegenen Auslastung des im August 2022 eröffneten Seniorenwohnparks in Tüttleben.

Im Bereich Kindergärten konnte eine Erhöhung der Umsätze in Höhe von TEUR 289 bzw. 5,3 % erreicht werden. Dies ist vor allem durch gestiegene Elternbeiträge und Essensgelder sowie höhere Personal- und Sachkostenzuschüsse zurückzuführen.

Der Gewinn im Jahr 2023 beträgt TEUR 130 (2022: Verlust TEUR 150); das Ergebnis liegt damit TEUR 280 über dem Vorjahr und TEUR 24 über dem Planergebnis.

Das Ergebnis nach Steuern ist in diesem Jahr um TEUR 279 gestiegen. Die um TEUR 2.393 gestiegenen Umsatzerlöse, um TEUR 99 gestiegenen Zuschüsse, um TEUR 67 gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge sowie die um TEUR 56 gestiegenen Zinserträge konnten die um TEUR 1.043 gestiegenen Personalkosten, die um TEUR 1.153 gestiegenen Materialaufwendungen, um TEUR 8 gestiegenen Abschreibungen und die um TEUR 120 gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen kompensieren.

Die Steigerung der Personalkosten beruht auf einer Erhöhung des durchschnittlichen Personalbestandes um 10 Personen und auf einem höheren Gehaltsniveau. Die um TEUR 1.153 gestiegenen Materialaufwendungen sind durch höhere bezogene Leistungen von Dritten – aus Essenlieferungen, Wäschereileistungen und Fremdreinigung sowie aus gestiegenen Energiepreisen – begründet. Ein weiterer Grund liegt darin, dass die Fremdreinigung Gebäude in den Heimen an eine Fremdfirma vergeben wurde. Des Weiteren wird seit Juli 2023 für das APH Tüttleben eine monatliche Miete in Höhe von T€ 31 bezahlt.

d) Finanzlage (Kapitalstruktur, Investitionen, Liquidität)

Die AWO GOTHA hat in 2023 insgesamt TEUR 85 in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

In Ohrdruf wurde der Neubau für ambulant betreutes Wohnen im Mai 2022 vom Bauunternehmen begonnen und in 2023 fortgesetzt. Bauherr ist der AWO Kreisverband Gotha. Die AWO Soziale-Dienste Gotha gGmbH plant ab Mai 2024 die Ausstattung und den Betrieb der Einrichtung zu übernehmen. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit von 30 Jahren. In 2023 hat die AWO Sozialen Dienste Gotha gGmbH einen nicht rückzahlbaren Mietzuschuss in Höhe von TEUR 1.000 an den KV Gotha gezahlt. Dieser Zuschuss führt zu einer Verringerung der zu zahlenden monatlichen Miete von € 24.700 auf € 21.000.

Die Liquidität der AWO GOTHA war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die Liquidität ersten Grades¹ beträgt 169 Prozent (im Vorjahr 414 Prozent). Die Gründe für die schlechtere Liquidität liegen im gesunkenen Finanzmittelbestand der Gesellschaft durch das gewährte Darlehen an den KV Gotha (1.320 TEUR). Die Liquidität 3. Grades² beträgt 256 Prozent (im Vorjahr 487 Prozent). Damit sind alle kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten durch das Umlaufvermögen gedeckt. Die Senkung ist durch die geminderten flüssigen Mittel (TEUR 1.418; zum Vorjahresstichtag TEUR 3.456) begründet. Ein weiterer Ausdruck für die finanzielle Belastbarkeit und die Bonität unseres Unternehmens ist das

¹ Liquidität 1. Grades = liquide Mittel/kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne kurzfristige Rückstellungen, einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)

² Liquidität 3. Grades = liquide Mittel + Vorräte + Forderungen / kurzfristige Verbindlichkeiten ohne kurzfristige Rückstellungen

Working-Capital³. Es beträgt EUR 1,4 Mio. Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr 2023 jederzeit gewährleistet.

Die AWO GOTHA hat im Jahr 2023 keine Kredite aufgenommen.

e) Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt EUR 7,84 Mio. und ist im Vergleich zu 2022 um 0,27 Prozent gestiegen (2022: EUR 7,82 Mio.).

In diesem Jahr gab es bei den Finanzanlagen Zuwächse. Dies ist auf weitere Inanspruchnahmen des im Vorjahr vereinbarten Darlehens an den KV Gotha in Höhe von TEUR 1.320 zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen ist insgesamt um TEUR 1.922 gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Bankguthaben aufgrund der Darlehensgabe an den KV Gotha.

Auf der Passivseite steigt das Eigenkapital aufgrund des Jahresüberschusses um TEUR 130 auf EUR 5,97 Mio. Die Eigenkapitalquote⁴ beträgt 76,2 Prozent (im Vorjahr 74,7 Prozent) und ist damit leicht gestiegen.

Die Anlagendeckung⁵ beträgt im Geschäftsjahr 130,0 Prozent (im Vorjahr 160,1 Prozent) und hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

f) Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal- und Sozialbereich

Die AWO GOTHA gGmbH beschäftigte 2023 im Durchschnitt 331 Arbeitnehmer*innen einschließlich Auszubildende (2022: 321). Die Personalkosten erhöhten sich aufgrund der höheren Anzahl an Mitarbeitenden und Gehaltssteigerungen in 2023 um TEUR 1.043. Dies entspricht einer Steigerung von 8,9 Prozent.

Die AWO GOTHA kann nur erfolgreich sein, wenn sie über gut qualifiziertes Personal verfügt. Die demografische Entwicklung und der Fachkräftemangel sind deutlich spürbar. Ziel ist es, unser Personal eng an die AWO zu binden und geeignete Fachkräfte mit Fort-, Aus- und Weiterbildung zu entwickeln.

³ Working-Capital = Umlaufvermögen (-) kurzfristige Verbindlichkeiten ohne kurzfristige Rückstellungen

⁴ Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtkapital

⁵ Anlagendeckung = Eigenkapital/Anlagevermögen

Dazu gehört der Ausbau weiterer Personalstrategien, um Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten und die Attraktivität der AWO GOTHA als Arbeitgeberin zu steigern:

- durch einen attraktiven Tarifvertrag,
- ein einheitliches, digitales Bewerbungsmanagement,
- Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- lebensphasengerechte Angebote,
- Bindung langjähriger Beschäftigter und Senkung der Fluktuation durch Analyse der Austrittsgründe, Teambildung, gesundheitsfördernde Maßnahmen und innerbetriebliche Beratungsmöglichkeiten,
- Betriebliches Gesundheits- und Wiedereingliederungsmanagement,
- Förderung und Entwicklung der eigenen Führungskräfte mit Nachwuchssicherung aus den eigenen Reihen, Rekrutierung in ganz Deutschland (Rückkehr von Thüringern) und auch aus dem Ausland.

Die Erhöhung der Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus der Tarifsteigerung der Löhne und Gehälter um 4,3 Prozent zum 01. Januar des Geschäftsjahres sowie der stark gestiegenen Mitarbeiterzahl.

g) Umweltbelange

Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Implementierung des Energiemanagements im Unternehmen erfolgte für die Bestandsliegenschaften im I. Quartal 2024 ein Energieaudit, deren Ergebnis die Grundlage zur Überprüfung möglicher Energieeinsparmaßnahmen darstellt. Der Fachbereich Bau/TGM/THV der AWO AJS prüft derzeit, welche Energieeinsparmaßnahmen im Alltag möglich sind. Weiterhin werden die im Eigentum befindlichen Immobilien und Grundstücke dahingehend gesichtet, inwieweit diese für den Bau einer PV-Anlage zum Eigenverbrauch geeignet sind.

Zukünftig soll vermehrt Strom aus erneuerbaren Energien genutzt werden. Weitere Einsparmöglichkeiten beim Energieverbrauch müssen gefunden werden, dazu gehört auch die Überprüfung der gesamten Technik. Außerdem zählt dazu die Nutzung von Blockheizkraftwerken und PV-Anlagen sowie die Begrünung von Dächern. Diese Möglichkeiten werden derzeit evaluiert und sollen in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden.

In allen Objekten wird die Umstellung auf LED-Beleuchtung und deren Fördermöglichkeit geprüft.

Der Fuhrpark der AWO GOTHA soll zukünftig auf emissionsarme bzw. -freie Fahrzeuge umgestellt werden, die CO₂-Ausstöße von den Fahrzeugen sollen verringert und die angestrebten Grenzwerte des AWO Bundesverbandes im Blick behalten werden. Alle Neubestellungen von Fahrzeugen erfolgen

schon nach den strengeren CO₂-Grenzwerten, die der AWO Bundesverband am 05.03.2022 beschlossen hat. Der Einsatz von Elektrofahrzeugen wird geprüft, sofern es wirtschaftlich Sinn ergibt. Problematisch ist dabei der Netzausbau für die Ladeinfrastruktur, momentan sind die Preise dafür absolut zu hoch.

Beim Einkauf und der Beschaffung wird das Augenmerk auf Produkte und Dienstleistungen gelegt die klimafreundlich sind und ökologische Kriterien erfüllen. Wichtiger Punkt ist auch die Verpflegung. Hier möchte man überwiegend regionale Produkte einkaufen.

h) Gesellschaftliche Reputation des Unternehmens, soziales und kulturelles Engagement

Die AWO GOTHA hat im Geschäftsjahr 2023 soziale Projekte zusammen mit dem AWO Kreisverband Gotha unterstützt. Das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeitenden wird gefördert.

3. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Sowohl die Vermögens- als auch die Finanz- und Ertragslage zeigten in 2023 eine positive Entwicklung.

Die AWO GOTHA hat mit den bereits begonnenen und fortgesetzten Maßnahmen richtige und wichtige Wege eingeschlagen. Die AWO GOTHA konzentriert ihre Geschäfte auf den Landkreis. Durch umfangreiche Investitionsmaßnahmen ist es gelungen, fast alle stationären Einrichtungen auf ein Niveau zu heben, welches im Wettbewerb bestehen kann.

Die Investitionen in die Qualität der Einrichtungen werden hinsichtlich des Personals auch in 2023 weiter fortgesetzt. Das umfassende Qualitätsmanagementsystem in allen Einrichtungen einschließlich der Geschäftsstelle wird weiterhin zielgerichtet umgesetzt.

Risikomanagement

Den gesetzlichen Erfordernissen zum Risikomanagement entsprechend wurde auch in 2023 das Managementinformationssystem für den operativen Bereich weiter ausgebaut.

Schwerpunkt des Risikomanagements im Geschäftsjahr 2023 waren und werden in den Folgejahren das laufende Liquiditäts- und Forderungscontrolling sowie eine gezielte Auslastungsbetrachtung der bestehenden stationären Pflegeeinrichtungen und Kindertagesstätten sein. Durch monatliche und quartalsweise Analysen können Ausfall- und Liquiditätsrisiken frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Prognosebericht

Die Planung für das Jahr 2024 sieht für die AWO GOTHA einen Überschuss von TEUR 188 bei einer Gesamtleistung von TEUR 21.206 vor. Wir erwarten für 2024 ein besseres Ergebnis als im Jahr 2023. Diese Pläne sind vorsichtig kalkuliert. Diese Prognose beruht auf gesteigerten Umsatzerlösen bei gleichzeitig proportional höher erwarteten Aufwendungen.

Das Ergebnis des I. Quartales 2024 zeigt, dass das geplante Ergebnis für 2024 sehr wahrscheinlich erreicht wird.

Für die Jahre 2023/ 2024 wurde im Tarifvertrag eine 39-Stunden-Woche in zwei Schritten vereinbart. Für das Jahr 2024 gilt eine 39-Stunden-Woche für vollbeschäftigte Arbeitnehmer*innen. Es gibt 30 Tage Urlaub für alle, die Funktionszulagen sowie die Sonn- und Feiertagszuschläge wurden erhöht. Die Sonderzahlung zum Jahresende wurde auf 70 % erhöht. 5 % extra wurden bereits im Januar 2024 ausgezahlt, dazu gibt es noch eine jährliche Sonderzahlung im Juli. Von Januar bis Juli 2024 wird an alle Mitarbeiter eine Inflationsausgleichsprämie von insgesamt 3 T€ schrittweise ausgezahlt. Im August 2024 werden die Gehälter für alle Mitarbeiter*innen um 200 € und anschließend um 6 % erhöht.

Zur Refinanzierung der Tariferhöhungen konnten die Entgeltverhandlungen bereits für alle Pflegeeinrichtungen für das Jahr 2024 abgeschlossen werden. Unter anderem wurden in den Verbandsverhandlungen für 2024 eine Steigerung der Entgelte ab dem 1. Januar 2024 in den stationären Einrichtungen der Altenhilfe um 14,4 Prozent, in den ambulanten Einrichtungen der Altenhilfe nach SGB XI um 15,95 Prozent und nach SGB V um 9,79 Prozent vereinbart. Das Laufzeitende ist für alle einheitlich der 31. Dezember 2024.

Chancen- und Risikobericht

Als wesentliches Risiko der geschäftlichen Entwicklung sind eventuelle künftige Zuschusskürzungen durch die öffentlichen Zuschussgeber zu nennen. Die AWO GOTHA strebt deshalb an, mit Kostenträgern Finanzierungsverträge abzuschließen, die Leistung und Budget bzw. Entgelt klar definieren. Für die drei Kindertagesstätten in Gotha wurden 2021 neue Miet- und Betreiberverträge mit einer Laufzeit von 10 Jahren abgeschlossen. Damit besteht die Chance, auf künftige Kostensteigerungen besser reagieren zu können.

Ein weiteres Risiko besteht in der Unsicherheit der künftigen Entwicklung der Vergütungssätze im Pflegebereich. Die Entwicklung in der Vergangenheit und auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigt jedoch, dass der stetige Kostensteigerungsdruck durch das Aushandeln höherer Vergütungssätze ausgeglichen werden konnte. Die höheren Vergütungssätze konnten auch gegenüber den Kunden erfolgreich umgesetzt werden. Dies unterstreicht das sehr gute Preis-Leistungs-Verhältnis in den stationären Pflegeheimen der AWO GOTHA.

Die zumeist hohe Nachfrage nach Pflegeplätzen mit hoher Lebensqualität führte auch im Geschäftsjahr 2023 dazu, dass das latente Risiko von Auslastungsproblemen durch zu geringe Belegungszahlen nur ein theoretisches Risiko bleibt. Die Investitionen in weitere Qualitätssteigerungen der Leistungen der AWO GOTHA und eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit werden auch in Zukunft für eine gute Auslastung der Einrichtungen der Gesellschaft sorgen.

Ein wesentliches Risiko wird auch zukünftig das Fehlen geeigneter Fachkräfte vor allem im Bereich der Altenpflege und der frühkindlichen Bildung sein. Hier muss viel in die Ausbildung von Fachpersonal investiert und die in 2013 begonnene Initiative, geeignete Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren, weiter fortgeführt werden. Es wird in allen Bereichen immer schwieriger, geeignetes Personal zu finden. Es besteht das Risiko, dass aufgrund von nicht besetzten Stellen, Plätze in den stationären Pflegeheimen nicht belegt und Dienstleistungen nicht erbracht werden können.

Die Unterbringung in stationären Pflegeeinrichtungen wird zukünftig auch für viele Senioren immer schwerer selbst zu finanzieren sein. Für alle Pflegeeinrichtungen wurden deshalb mit den Sozialhilfeträgern entsprechende Vereinbarungen zur Übernahme der Unterbringungsentgelte abgeschlossen.

Ein weiteres allgemeines Risiko sind die wieder steigenden Zinsen, die die geplanten Kosten für Investitionen erhöhen würden. Diese Entwicklung und die allgemeinen Kostensteigerungen werden zukünftig zu höheren Aufwendungen führen.

Das Risiko von Forderungsausfällen besteht für die AWO GOTHA nur in geringem Maße. Die Zahlungen der Sozialversicherungsträger und der öffentlichen Hand sind gesetzlich normiert. Bei Selbstzahlern arbeiten wir fast überall mit Vorkasse.

Prinzipiell werden auch in 2024 aufgrund der Teilergebnisse der Einrichtungen Entscheidungen hinsichtlich der Weiterführung defizitärer Betriebe zu treffen sein. Jede Einrichtung soll kostendeckend arbeiten und auch die interne Umlage für die zentrale Verwaltung erwirtschaften.

Um sich am veränderten Markt behaupten und weiter bestehen zu können, müssen die Kernkompetenzen weiterentwickelt werden. Die Kerngeschäftsfelder werden durch Investitionen weiter ausgebaut bzw. ergänzt. Dabei liegen wesentliche Chancen für ein nachhaltiges Wachstum der AWO GOTHA in der Vernetzung von Angeboten an bestehenden Standorten sowie in der Entwicklung neuer Standorte und in der Übernahme von Einrichtungen.

Weitere Risiken mit negativer Auswirkung auf die Ertrags- und Liquiditätslage können sich in 2024 noch ergeben, werden aber nicht erwartet. Der größte Risikofaktor dabei, die Energiepreisentwicklung, ist durch abgeschlossene Verträge zum Energieeinkauf für 2023 – 2025 zu Festpreisen gesichert.

Quantifizierbare Preissteigerungen in den Lieferketten von Waren und Dienstleistungen werden in der Budgetplanung für 2024 berücksichtigt. Dort wo die Lagerkapazität der Einrichtungen es zulässt, versuchen wir die Auswirkungen angekündigter Preissteigerungen, mit einer entsprechenden Bevorratung betroffener Produkte (z.B. Desinfektionsmittel) zu mindern.

Insgesamt werden aber keine bestandsgefährdenden Risiken für die AWO GOTHA erwartet. Wir planen weiterhin ein positives Ergebnis auf dem geplanten Niveau.

Erfurt, den 14. Juni 2024



Christian Boettcher

Geschäftsführer

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha, Gotha

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	5.920,00	12.374,00
2. Entgeltlich erworbenes Nutzungsrecht	493.000,00	518.500,00
	498.920,00	530.874,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	628.190,00	706.038,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.130,00	10.822,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	991.385,00	1.165.812,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	50.811,30	0,00
	1.679.516,30	1.882.672,00
III. Finanzanlagen		
Ausleihungen an Gesellschafter	2.413.687,35	1.235.626,37
	4.592.123,65	3.649.172,37
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	549.096,24	401.447,50
2. Forderungen gegen Gesellschafter	59.302,68	8.414,65
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	70.000,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	118.840,66	130.990,84
	727.239,58	610.852,99
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	100.744,00	100.744,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.417.821,21	3.456.045,88
	2.245.804,79	4.167.642,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.000.000,00	0,00
	7.837.928,44	7.816.815,24

	Passiva	
	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklage	5.816.163,26	5.512.244,50
III. Gewinnvortrag	0,00	454.246,86
IV. Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)	129.970,62	-150.328,10
	5.971.133,88	5.841.163,26
B. Sonderposten für Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens	217.024,00	243.779,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	271.066,00	261.066,00
2. Sonstige Rückstellungen	528.760,66	623.011,05
	799.826,66	884.077,05
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	615.755,47	670.141,52
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.753,37	15.694,71
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	194.287,69	112.473,51
4. Sonstige Verbindlichkeiten	17.357,37	49.486,19
	846.153,90	847.795,93
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.790,00	0,00
	7.837.928,44	7.816.815,24

AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha, Gotha

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023**

	01.01.2023 - 31.12.2023	01.01.2022 - 31.12.2022
	€	€
1. Umsatzerlöse	17.487.314,21	15.093.926,38
2. Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens und Personalkosten sowie Spenden	439.151,68	340.298,29
3. Sonstige betriebliche Erträge	136.085,22	69.378,19
	18.062.551,11	15.503.602,86
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-172.264,08	-1.345.006,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.675.956,22	-1.349.939,31
	-3.848.220,30	-2.694.945,42
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-10.468.968,71	-9.663.844,82
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung: EUR 59.505,72 (Vj. EUR 57.038,77)</i>	-2.266.193,18	-2.027.949,83
	-12.735.161,89	-11.691.794,65
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-319.401,44	-311.585,93
b) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens	26.755,00	26.865,96
	-292.646,44	-284.719,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.099.629,61	-979.245,43
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	66.321,70	10.783,18
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.263,62	5.314,14
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>(davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 24.810,70; Vorjahr € 5.954,00)</i>	-24.810,70	-18.983,26
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.537,30	3.994,35
12. Ergebnis nach Steuern	133.130,19	-145.994,20
13. Sonstige Steuern	-3.159,57	-4.333,90
14. Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)	129.970,62	-150.328,10

AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha, Gotha

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

A. Allgemeine Angaben

Die AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha, Gotha, wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Jena unter HRB 111871 geführt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 ist nach den für mittelgroße Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 2 HGB) geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches, den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Von den größenabhängigen Erleichterungen des § 288 HGB wurde teilweise Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren des § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Das Gliederungsschema der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde aus Gründen besserer Aussagefähigkeit um die Posten „Sonderposten für Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens“ sowie „Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens“ ergänzt. Erstmals sind außerdem „Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens und Personalkosten sowie Spenden“ als separater Posten getrennt von den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diesbezüglich wurde der Vorjahresausweis angepasst.

Im Jahresabschluss 2023 wurden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Konten umgegliedert, um einen konzerneinheitlichen Ausweis sicherzustellen. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Die wesentlichen Umgliederungen sowie die vergleichbaren Vorjahreswerte zeigt die folgende Übersicht:

	2023	2022
	T€	T€
Umsatzerlöse		
<i>Vorjahresausweis</i>		15.094
<i>Zuschuss für Pflegeausbildung</i>		-154
	17.487	14.940
Zuschüsse zur Finanzierung von Personalkosten, Spenden		
<i>Vorjahresausweis</i>		340
<i>Zuschuss für Pflegeausbildung</i>		154
<i>Energiepreisbremse</i>		-19
	439	475
Materialaufwand		
<i>Vorjahresausweis</i>		2.695
<i>Energiepreisbremse</i>		-19
<i>Kfz-Leasing</i>		-27
<i>Honorare und Personalleasing</i>		72
	3.848	2.721
sonstige betriebliche Aufwendungen		
<i>Vorjahresausweis</i>		979
<i>Kfz-Leasing</i>		27
<i>Honorare und Personalleasing</i>		-72
	1.100	934

B. Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen drei bis 33 Jahre.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach linearer Methode über einen Zeitraum von fünf bis 50 Jahren vorgenommen.

Die geringwertigen Vermögensgegenstände des abnutzbaren beweglichen Anlagevermögens, die zu einer selbstständigen Nutzung fähig sind und Einzelanschaffungskosten von bis zu netto EUR 250,00 aufweisen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Aufwand erfasst. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von netto EUR 250,00 bis EUR 1.000,00 werden im Geschäftsjahr der Anschaffung bzw. Herstellung und in den folgenden vier Geschäftsjahren zu je einem Fünftel abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** (Ausleihungen) sind zum Nennwert bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Alle erkennbaren Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** wurden zu Nennwerten angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wurde für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, gebildet. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die **Eigenkapitalposten** sind zum Nennwert angesetzt.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** wird in Höhe der Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens gebildet und entsprechend der Abschreibung der geförderten Gegenstände des Anlagevermögens aufgelöst.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens mit einem Zinssatz von 1,82 % gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB auf Grundlage der Richt-tafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet. Es wurden zukünftige Rentensteigerungen in Höhe von 1,5 % p. a. und ein Anwartschaftstrend von 0 % berücksichtigt. Zur Sicherung der Pensionen wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Die Rückdeckungsversicherung ist verpfändet. Die Pensionsrückstellung wird mit der verpfändeten Rückdeckungsversicherung (TEUR 79), die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung dieser Pensionsverpflichtung dient, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum beizulegenden Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, saldiert. Der nach § 253 Abs. 6 HGB ermittelte ausschüttungsgesperrte Betrag hat eine Höhe von EUR 3.918,00.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird im Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Die AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha, Gotha, hat im Geschäftsjahr 2009 einen Zuschuss in Höhe von TEUR 850 an den Gesellschafter AWO Kreisverband Gotha e. V., Gotha, für den Umbau der Geschäftsstelle ausgegeben. Der Zuschuss ist als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert und wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Geschäftsstelle abgeschrieben.

An den Gesellschafter AWO Kreisverband Gotha e. V. wurden drei langfristige Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 1.960 ausgegeben, welche unter den Finanzanlagen im Posten „Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ ausgewiesen werden. Ein Darlehen in Höhe von TEUR 913 (Ursprungsbetrag) ist unverzinslich. Eine Abzinsung ist nicht erforderlich, da die AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha als Kompensation für Zinszahlungen den wirtschaftlichen Vorteil aus der Betreuung der Hauswongemeinschaft für demenziell erkrankte Heimbewohner/Innen erhält. In 2023 wurde dieses Darlehen mit der dreizehnten Rate in Höhe von TEUR 51 getilgt. Zwei weitere Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 1.047 wurden 2023 zu einem Zins von 1,88 % p. a.

festverzinslich in Höhe von TEUR 91 getilgt. Im Vorjahr wurde ein weiterer Darlehensvertrag über TEUR 2.000 abgeschlossen, von denen zum 31. Dezember 2023 TEUR 1.876 ausgereicht waren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (außer Mietkaution) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. In Höhe der Kautions von T€ 94 bestehen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter (T€ 59) handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es wurde eine Mietvorauszahlung an den Mitgesellschafter AWO Kreisverband Gotha e. V. geleistet, die über die Dauer des Mietverhältnisses beginnend ab 2024 aufgelöst wird.

Treuhandvermögen

Die Gesellschaft verfügt über ein Bankkonto mit einem Bestand am 31. Dezember 2023 von T€ 2, welches treuhänderisch für den AWO Kreisverband Gotha e. V. gehalten und daher nicht in der Bilanz ausgewiesen wird.

Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital von TEUR 25 ist vollständig eingezahlt.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält zweckgebundene Zuwendungen für Investitionen. Die Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögensgegenstände. Die Auflösung in Höhe von TEUR 27 ist offen von den Abschreibungen abgesetzt. Zuführungen gab es in 2023 keine.

Rückstellungen für Pensionen

Die Aktivwerte der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 79 wurden nach § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsverpflichtungen (TEUR 350) verrechnet. Der beizulegende Zeitwert entspricht den Anschaffungskosten. Aufwendungen (T€ 13) und Erträge (T€ 3) werden ebenfalls gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Diese betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeit (T€ 650), welche mit dem Guthaben aus Deckungsvermögen (T€ 512) verrechnet wurden, sowie weitere Personalsachverhalte (T€ 257).

Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten und Besicherung der Verbindlichkeiten:

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	615.755,47	605.146,79	10.608,68	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(683.581,81)</i>	<i>(670.141,52)</i>	<i>(13.440,29)</i>	<i>(0,00)</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	194.287,69	194.287,69	0,00	0,00
– davon aus Lieferungen und Leistungen –	194.287,69	194.287,69	0,00	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(112.473,51)</i>	<i>(112.473,51)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>
– davon aus Lieferungen und Leistungen –	(112.473,51)	(112.473,51)	(0,00)	(0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.753,37	18.753,37	0,00	0,00
– davon aus Lieferungen und Leistungen –	18.753,37	18.753,37	0,00	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(15.694,71)</i>	<i>(15.694,71)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>
– davon aus Lieferungen und Leistungen –	(15.694,71)	(15.694,71)	(0,00)	(0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	17.357,37	17.357,37	0,00	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(36.045,90)</i>	<i>(36.045,90)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>
Gesamt	846.153,90	835.545,22	10.608,68	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(847.795,93)</i>	<i>(834.355,64)</i>	<i>(13.440,29)</i>	<i>(0,00)</i>

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus umsatzsteuerlicher Organschaft.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Diese ergeben sich aus langfristigen Mietverträgen im geschäftsüblichen Umfang.

Sonstige betriebliche Erträge

Periodenfremde Erträge sind mit TEUR 36 enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Periodenfremde Aufwendungen sind mit TEUR 65 enthalten.

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 320 Angestellte (i. Vj. 309), im Wesentlichen Pflegekräfte und Erzieher, davon 205 in Teilzeit und 115 in Vollzeit. Zum Personalbestand gehören:

	Mitarbeiter
Geschäftsführer	1
Angestellte	320
Auszubildende	9
Bundesfreiwilligendienstleistende	1

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft war bis zum 5. Mai 2023 Herr Sebastian Ringmann, Erfurt. Er war einzelvertretungsberechtigt und als Prokurist der AWO AJS gGmbH tätig. Am 26. April 2023 wurde Herr Christian Boettcher, Erfurt, mit sofortiger Wirkung zum Geschäftsführer bestellt. Er ist einzelvertretungsberechtigt und als Bereichsleiter Altenhilfe und Pflege bei der AWO AJS gGmbH tätig.

Der Geschäftsführer erhält für seine Tätigkeit von der AWO Sozialen Dienste gGmbH keine Bezüge. Jedoch bezieht er seit Mai 2023 von der AWO AJS gGmbH ein zusätzliches monatliches Gehalt in Höhe von € 450. Die Leistungen werden über den Dienstleistungsvertrag mit der Muttergesellschaft (AWO AJS gGmbH) vergütet.

Konzernzugehörigkeit

Die AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha wird in den Konzernabschluss der Arbeiterwohlfahrt Alten-, Jugend- und Sozialhilfe gGmbH, Erfurt, einbezogen (größter und kleinster Konsolidierungskreis). Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister offengelegt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Prüfungshonorar sind im Konzernabschluss enthalten.

Vorgänge nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AWO-Soziale Dienstleistungen GmbH Gotha, Gotha haben.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Gotha, den 14. Juni 2024



Christian Boettcher
Geschäftsführer

Anlagenspiegel

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	102.777,67	0,00	0,00	102.777,67
2. Entgeltlich erworbenes Nutzungsrecht	850.000,00	0,00	0,00	850.000,00
	952.777,67	0,00	0,00	952.777,67
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.570.709,08	0,00	0,00	1.570.709,08
2. Technische Anlagen und Maschinen	65.552,96	0,00	0,00	65.552,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.408.485,24	33.773,44	9.325,75	2.432.932,93
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	50.811,30	0,00	50.811,30
	4.044.747,28	84.584,74	9.325,75	4.120.006,27
III. Finanzanlagen				
Ausleihungen an Gesellschafter	1.235.626,37	1.320.000,00	141.939,02	2.413.687,35
	6.233.151,32	1.404.584,74	151.264,77	7.486.471,29

Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
€	€	€	€	€	€
90.403,67	6.454,00	0,00	96.857,67	5.920,00	12.374,00
331.500,00	25.500,00	0,00	357.000,00	493.000,00	518.500,00
421.903,67	31.954,00	0,00	453.857,67	498.920,00	530.874,00
864.671,08	77.848,00	0,00	942.519,08	628.190,00	706.038,00
54.730,96	1.692,00	0,00	56.422,96	9.130,00	10.822,00
1.242.673,24	207.907,44	9.032,75	1.441.547,93	991.385,00	1.165.812,00
0,00	0,00	0,00	0,00	50.811,30	0,00
2.162.075,28	287.447,44	9.032,75	2.440.489,97	1.679.516,30	1.882.672,00
0,00	0,00	0,00	0,00	2.413.687,35	1.235.626,37
2.583.978,95	319.401,44	9.032,75	2.894.347,64	4.592.123,65	3.649.172,37

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha, Gotha

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha, Gotha, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in

Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Er-

eignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Erfurt, den 18. Juni 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Kremser
Wirtschaftsprüfer

ppa. Scadi Schrader
Wirtschaftsprüferin





20000006070750